

Wien, 17. Juni 1924.

Sehr geehrter Herr Oprescu !

Besten Dank für Ihren Brief vom 13. ds. Ich wäre gar nicht auf die Idee gekommen, Herrn Prof Lorentz damit zu belästigen, an Scheel zu schreiben, wenn er nicht selbst in einer der Sitzungen in Brüssel spontan die Absicht geäußert hätte, dies zu tun. Da er offenbar darauf vergessen hat, diesen Brief zu schreiben, möchte ich Sie sehr bitten, ~~XXXXXX~~ vom Völkerbund aus an Herrn Prof. Scheel zu schreiben. Nicht etwa darum, weil es mir Mühe bereiten würde an Scheel zu schreiben (ich stehe ja in ständiger Korrespondenz mit ihm) sondern bloß darum, damit nicht etwa bei der Deutschen Physikalischen Gesellschaft der Gedanke aufkommen könnte, daß der Völkerbund, bzw. seine Unterkommissionen nicht in direkten Kontakt mit den deutschen Gelehrten kommen will.

Sie dürfen nicht vergessen, daß der bedauerliche Boykott der deutschen Wissenschaft, der von den meisten internationalen Unionen (z.B. bei der Union International de Chimie et de Physique und ferner beim internationalen Cartell der Akademien) noch immer ausgeübt wird, eine begreifliche Mißstimmung bei den deutschen Gelehrten hervorgerufen hat, die namentlich bei der Deutschen Physikalischen Gesellschaft noch verschärft wurde durch die Tatsache, daß kein reichsdeutscher Physiker zur Brüsseler Konferenz eingeladen wurde. Der Zweck meiner Berliner Reise war es nun, diese Mißstimmung zu beseitigen und, wie Sie aus dem beifolgenden Bericht ersehen können, ist es mir auch tatsächlich gelungen, Herrn Scheel von der sachlichen Zweckmäßigkeit der in Brüssel ausgearbeiteten Vorschläge zu überzeugen.

Scheel steht auf dem Standpunkt, jede Möglichkeit einer Verständigung zu ergreifen, doch muß natürlich von der anderen Seite gezeigt werden, daß die Absicht eines direkten Zusammenarbeitens auch wirklich besteht. Es würde meiner Überzeugung nach die Verständigung wesentlich erleichtert werden, wenn die Völkerbundskommission in einen direkten Gedankenaustausch mit den deutschen Gelehrten käme.

Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, darf ich mir vielleicht erlauben, Ihnen umstehend den Entwurf eines Briefes an Herrn Scheel einzusenden. Wenn Sie damit einverstanden sind, brauchen Sie ihn bloß abscheiben zu lassen und ihn zu unterzeichnen.

Schließlich möchte ich Sie noch ersuchen, die in der Juli-Sitzung der Sous Commission de Bibliographie endgiltig redigierten Vorschläge nicht bloß an die deutschen Fachblätter sondern auch an die Deutsche Physikalische Gesellschaft und an die Deutsche Gesellschaft für technische Physik zu senden.